

II. „Zeichen am Himmel“ – Kometen und Sonnenfinsternis – (a)

1. Geist des Weltalls – Christus – Anthroposophie und Apokalypse

In welchem Zusammenhang – so kann man sich fragen – steht die Anthroposophie zur Apokalypse und Rudolf Steiner zu Johannes, dem Evangelisten, der die Apokalypse schrieb? Rudolf Steiner sagte über die Anthroposophie, dass sie aus demselben kosmischen Bereich stamme wie die Apokalypse.¹

Wer ist der Schenker der Apokalypse und der Anthroposophie?

Die kosmische Wesenheit des Christus, der ... *Gebierter des Alls*.

In der Apokalypse (1.8.) sagt der kosmische Christus über sich:

*Ich bin das Alpha und das Omega,
so spricht der Herr, unser Gott,
der ist und der war und der kommt,
der Gebierter des Alls.*

Apokalypse kommt aus dem Griechischen und heißt eigentlich: *O f f e n b a r u n g*.

Der erste Satz in der Apokalypse (1.1.) lautet:

Dies ist die Wesensenthüllung Jesus Christi

Die Apokalypse ist daher die *O f f e n b a r u n g* des Christus-Kosmos.

Der Mensch wird sich vom Irdisch-Materiellen zum Christus-Kosmos entwickeln. Dadurch wird der Mensch ... *das Weltall als zu sich gehörig betrachten lernen*.² Genau das ist der Inhalt vom ersten Satz des *Ersten Leitsatzes* Rudolf Steiners, eines seiner letzten schriftlichen Zeugnisse.

2. Die ersten drei anthroposophischen Leitsätze:

(Rudolf Steiner³;) *1. Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte.*⁴ *Sie tritt im Menschen als Herzens- und Gefühlsbedürfnis auf. Sie muß ihre Rechtfertigung dadurch finden, daß sie diesem Bedürfnisse Befriedigung gewähren kann. Anerkennen kann Anthroposophie nur derjenige, der in ihr findet, was er aus seinem Gemüte heraus suchen muß. Anthroposophen können daher nur Menschen sein, die gewisse Fragen über das Wesen des Menschen und die Welt so als Lebensnotwendigkeit empfinden, wie man Hunger und Durst empfindet.*

¹ GA 346, 13. 9. 1924, S. 138/9. Ausgabe 1995

² GA 195, 28. 12. 1919, S. 47-51. Ausgabe 1962

³ GA 26, Ausgabe 1982

⁴ Die Unterstreichungen sind von Rudolf Steiner, die gesperrten Stellen von mir.

2. Anthroposophie vermittelt Erkenntnisse, die auf geistige Art gewonnen werden. Sie tut dies aber nur deswegen, weil das tägliche Leben und die auf Sinneswahrnehmung und Verstandestätigkeit gegründete Wissenschaft an eine Grenze des Lebensweges führen, an der das seelische Menschendasein ersterben müßte, wenn es diese Grenze nicht überschreiten könnte. Dieses tägliche Leben und diese Wissenschaft führen nicht so zur Grenze, daß an dieser stehengeblieben werden muß, sondern es eröffnet sich an dieser Grenze der Sinnesanschauung durch die menschliche Seele selbst der Ausblick in die geistige Welt.

3. Es gibt Menschen, die glauben, mit den Grenzen der Sinnesanschauung seien auch die Grenzen aller Einsicht gegeben. Würden diese aufmerksam darauf sein, wie sie sich dieser Grenzen bewußt werden, so würden sie auch in diesem Bewußtsein die Fähigkeiten entdecken, die Grenzen zu überschreiten. Der Fisch schwimmt an die Grenze des Wassers; er muß zurück, weil ihm die physischen Organe fehlen, um außer dem Wasser zu leben. Der Mensch kommt an die Grenze der Sinnesanschauung; er kann erkennen, daß ihm auf dem Wege dahin die Seelenkräfte geworden sind, um seelisch in dem Elemente zu leben, das nicht von der Sinnesanschauung umspannt wird.

3. Rudolf Steiner: „Credo – der Einzelne und das All“:

(Rudolf Steiner⁵): Die Ideenwelt ist der Urquell und das Prinzip alles Seins. In ihr ist unendliche Harmonie und selige Ruhe. Das Sein, das sie mit ihrem Lichte nicht beleuchtete, wäre ein totes, wesenloses, das keinen Teil hätte an dem Leben des Weltganzen. Nur, was sein Dasein von der Idee herleitet, das bedeutet etwas am Schöpfungsbaume des Universums. Die Idee ist der in sich klare, in sich selbst und mit sich selbst sich genügende Geist. Das Einzelne muß den Geist in sich haben, sonst fällt es ab, wie ein dürres Blatt von jenem Baume, und war umsonst da.

Der Mensch aber fühlt und erkennt als Einzelnes sich, wenn er zu seinem vollen Bewußtsein erwacht. Dabei aber hat er die Sehnsucht nach der Idee eingepflanzt. Diese Sehnsucht treibt ihn an, die Einzelheit zu überwinden und den Geist in sich aufleben zu lassen, dem Geiste gemäß zu sein. Alles, was selbstisch ist, was ihn zu diesem bestimmten, einzelnen Wesen macht, das muß der Mensch in sich aufheben, bei sich abstreifen, denn dieses ist es, was das Licht des Geistes verdunkelt. Was aus der Sinnlichkeit, aus Trieb, Begierde, Leidenschaft hervorgeht, das will nur dieses egoistische Individuum.

Daher muß der Mensch dieses selbstische Wollen in sich abtöten, er muß statt dessen, was er als Einzelner will, das wollen, was der Geist, die Idee in ihm will. Lasse die Einzelheit dahinfahren und folge der Stimme der Idee in Dir, denn sie nur ist das Göttliche! Was man als Einzelner will, das ist am Umfange des Weltganzen ein wertloser, im Strom der Zeit verschwindender Punkt; was man «im Geiste» will» das ist im Zentrum, denn es lebt in uns das Zentrallicht des Universums auf; eine solche Tat unterliegt nicht der Zeit.

⁵ GA 40, S. 273-275, Ausgabe 1981

Handelt man als Einzelner, dann schließt man sich aus der geschlossenen Kette des Weltwirkens aus, man sondert sich ab. Handelt man «im Geiste», dann lebt man sich hinein in das allgemeine Weltwirken. Ertötung aller Selbstheit, das ist die Grundlage für das höhere Leben. Denn wer die Selbstheit abtötet, der lebt ein ewiges Sein. Wir sind in dem Maße unsterblich, in welchem Maße wir in uns die Selbstheit ersterben lassen. Das an uns Sterbliche ist die Selbstheit. Dies ist der wahre Sinn des Ausspruches: «wer nicht stirbt, bevor er stirbt, der verdirbt, wenn er stirbt». Das heißt, wer nicht die Selbstheit in sich aufhören lässt während der Zeit seines Lebens, der hat keinen Teil an dem allgemeinen Leben, das unsterblich ist, der ist nie da-gewesen, hat kein wahrhaftes Sein gehabt.

Es gibt vier Sphären menschlicher Tätigkeit, in denen der Mensch sich voll hingibt an den Geist mit Ertötung alles Eigenlebens: die Erkenntnis, die Kunst, die Religion und die liebevolle Hingabe an eine Persönlichkeit im Geiste. Wer nicht wenigstens in einer dieser vier Sphären lebt, lebt überhaupt nicht. Erkenntnis ist Hingabe an das Universum in Gedanken, Kunst in der Anschauung, Religion im Gemüte, Liebe mit der Summe aller Geisteskräfte an etwas, was uns als ein für uns schätzenswertes Wesen des Weltganzen erscheint.

Erkenntnis ist die geistigste, Liebe die schönste Form selbstloser Hingabe. Denn Liebe ist ein wahrhaftes Himmelslicht in dem Leben der Alltäglichkeit. Fromme, wahrhaft geistige Liebe veredelt unser Sein bis in seine innerste Faser, sie erhöht alles, was in uns lebt. Diese reine fromme Liebe verwandelt das ganze Seelenleben in ein anderes, das zum Weltgeiste Verwandtschaft hat. In diesem höchsten Sinne Lieben, heißt den Hauch des Gotteslebens dahin tragen, wo zumeist nur der verabscheuungswürdigste Egoismus und die achtungslose Leidenschaft zu finden ist. Man muß etwas wissen von der Heiligkeit der Liebe, dann erst kann man von Frommsein sprechen.

Hat der Mensch sich durch eine der vier Sphären hindurch, aus der Einzelheit heraus, in das göttliche Leben der Idee eingelebt, dann hat er das erreicht, wozu der Strebenkeim in seiner Brust liegt: seine Vereinigung mit dem Geiste; und dies ist seine wahre Bestimmung. Wer aber im Geiste lebt, lebt frei. Denn er hat sich alles Untergeordneten entwunden. Nichts bezwingt ihn, als wovon er gerne den Zwang erleidet, denn er hat es als das Höchste erkannt. Lasse die Wahrheit zum Leben werden; verliere Dich selbst, um Dich im Weltgeiste wiederzufinden!

4. Die Apokalypse des 20./21. Jahrhunderts, die Zeugen Gottes und das „neue Engelwort“

Über das zwanzigste Jahrhundert sagte der Gotteszeuge Rudolf Steiner⁶:

Dieses 20. Jahrhundert, in dem wir leben, das ist so beschaffen in seinen Verhältnissen zur sich entwickelnden Menschheit, daß die Menschheit dadurch, daß sie in diesem 20. Jahrhundert zum Teil lebt, daß also diejenigen Seelen, die in physischen Leibern sind, etwas ganz Besonderes durch dieses Leben auf der Erde erfahren sollen. Die Erlebnisse sollen bedeutsam sein, entscheidend sein (!) in einer gewissen Weise.

⁶ GA 203, 9. 1. 1921, S. 48/9, Ausgabe 1978

Versuchen Sie nur einmal, dasjenige, was in der Gegenwart erlebt werden kann, zu vergleichen mit den Menschheitserlebnissen voriger Zeiten, und Sie werden darauf kommen, ... daß allerdings in unserer Zeit für die Menschheit Dinge erfahren werden sollen, welche sich nicht vergleichen lassen(!) mit den Dingen früherer Zeiten.

Man kann sich nicht vorstellen, dass die Menschheit diese Zeit der schwersten Prüfungen im 20. und auch 21. Jahrhundert ohne Führung, ohne Orientierung durchmachen musste bzw. muss. Keineswegs: die Führung und Orientierung war bzw. ist da in den apokalyptischen Zeugen Gottes, die beiden Bodhisattvas Rudolf Steiner und Johannes, dem Apokalyptiker (= C.hristian Rosenkreuz)⁷:

(Johannes:) Mir wurde ein stabförmiges Rohr gegeben, und dazu hörte ich die Worte: Erhebe dich und nimm das Maß des göttlichen Tempels und des Altares darinnen und derer, die darin anbeten. Die Vorhalle aber außerhalb des Tempels wirf hinaus und rechne sie nunmehr (!) ganz zur Außenwelt. Sie brauchst du nicht zu messen, denn sie wird den heidnischen Völkern zugeteilt. Diese werden die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang zertreten.

Und ich will meine beiden Zeugen aufrufen. Sie sollen eintausendzweihundertundsechzig Tage lang⁸ das Geistwort verkündigen, mit Trauergewändern bekleidet. Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Wenn ihnen jemand etwas zuleide tun will, so werden Feuerflammen aus ihrem Munde hervorschlagen, die ihre Feinde verzehren. Wer ihnen Unheil bereiten will, muss sterbe.... (Apok. 11.1.-5.)

Da nun die Menschheit im 20./21. Jahrhundert gewissermaßen „erwachsen“ geworden ist, kann sie sich – und jeder Einzelne für sich – nur noch „selbst erziehen“.⁹ Die Menschheit und der Einzelne für sich hat höchste „geistige Kapazität“ – „aktivieren“ kann sie aber jeder Einzelne nur selbst.

Die beiden Gotteszeugen können zwar ... *das Geistwort verkünden* – eigentlich tun sie es auch weiterhin durch ihre Werke,¹⁰ doch ob die meisten Menschen überhaupt Interesse an dem Geistwort haben, dürfte bezweifelt werden. Bisher haben sie es nicht gehabt, trotz all der Katastrophen, die daraus gefolgt sind und die noch folgen werden – mit all dem damit verbundenen Schmerz. In welcher unendlichen Tragik befindet sich die Menschheit!

⁷ Weitere Ausführungen in XVI. und *Gralsmacht 1*, IX.2. und XXX.1.-3.

⁸ Rudolf Steiner sagt, dass die Zahl 1260 in Wirklichkeit 2160 sei und damit den Jahren eines Kulturzeitraumes entspräche. (GA 346, 18. 9. 1924, Ausgabe 1995).

Hier ein anderer Aspekt: Das apok. Weib flieht in die Wüste, um das Leben dort 1260 Tage lang zu fristen (Apok. 12.6.) Nehmen wir die Zahl 30 als durchschnittl. Zahl für einen Monat, so sind 1260: 30 = 42 (Monate) = 3 ½ (Jahre) = 3 ½ Zeiten.

Das apok. Weib fliegt mit den zwei Flügeln des großen Adlers in die Wüste — 3 ½ Zeiten — fern vom Angesicht der Schlange (12.14.)

Wiederum 42 Monate lang kann das apok. Tier wirken (Apok. 13. 1-8), bzw. die hl. Stadt wird durch die heidnischen Völker 42 Monate lang zertreten (Apok. 11.2.)

Zu 3 ½ Zeiten: Die „Auferstehung“ der beiden Gotteszeugen erfolgt nach 3 ½ Tagen (Apok. 11.11-13)

⁹ Siehe Kapitel III. und V.

¹⁰ Bei Rudolf Steiner sind es seine Schriften, Vorträge usw., bei C. Rosenkreuz des 20. Jahrhunderts sind es die Gralsscheiben bzw. u.a. die Kornkreise.

Die heidnischen Völker werden die heilige Stadt (– die Erde als den Leib Christi¹¹ –) zweiundvierzig Monate lang zertreten. In dieser Zeit der „42 Monate“ sind wir – vom zeitlichen Ablauf ungefähr im „39./40. Monat“. Die heidnischen Völker ... sind die Menschen, die das Geistwort nicht hören wollen. Das Geistwort entspricht auch dem ... neuen Engelwort aus dem Markusevangelium.¹² Was ist nun unter dem „neuen Engelwort“ zu verstehen? Was beinhaltet das „neue Engelwort“?

Rudolf Steiner beschreibt in seinem Vortrag *Was tut der Engel in unserem Astralleib?*¹³ das Wirken der Engel in den Wesensgliedern der Menschen. Die Engel formen Bilder, ... *welche ganz bestimmte soziale Zustände im menschlichen Zusammenleben der Zukunft herbeiführen.* Diese sozialen Zustände im physischen Leben beinhalten:

- kein Mensch soll Ruhe haben im Genusse von Glück, wenn andere neben ihm unglücklich sind.
- Es wird ein gewisser Impuls absolutester Brüderlichkeit, absolutester Vereinheitlichung des Menschengeschlechtes herrschen.¹⁴
- Das Erfassen des Menschen als Bild, das sich aus den geistigen Welten heraus offenbart.
- Die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen wird von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein.
- vollständige Freiheit des religiösen Lebens.
- den Menschen wird die Möglichkeit gegeben, durch das Denken zum Geist zu gelangen, durch das Denken über den Abgrund hinweg zum Erleben im Geistigen zu kommen.
- Geisteswissenschaft für den Geist, Religionsfreiheit für die Seele, Brüderlichkeit für die Leiber.

Hinzu kommt folgendes Phänomen:

Ja, es wird ein Zeitpunkt kommen, den die Menschen nicht verschlafen sollen,¹⁵ wo die Menschen einen anregenden Impuls aus der geistigen Welt heraus durch ihren Engel empfangen werden, der dahin gehen wird, daß wir ein viel tieferes Interesse an jedem Menschen haben werden, als wir geneigt sind, heute zu haben.

Diese Erhöhung des Interesses an unserem Mitmenschen soll sich nicht bloß etwa so subjektiv entwickeln, wie dies die Menschen so bequem in sich entwickeln, sondern mit einem Ruck, indem tatsächlich dem Menschen eingeflößt wird von spiritueller Seite ein gewisses Geheimnis, was der andere Mensch ist.

Weiter beinhaltet der Engel-Impuls oder das „neue Engelwort“:

¹¹ Seit dem Mysterium von Golgatha ...*ist die Erde als planetarischer Körper der Leib des Christus. Er ist vereinigt mit der Erde seit jener Zeit.*(GA 98, 1. 12. 1907, S. 126, Ausgabe 1996)

¹² *Ein Volk wird aufstehen gegen das andere und eine Daseinsordnung gegen die andere* (Markus, 8. 10.)... *In alle Völker muss vorher die Verkündigung des neuen Engelwortes gedrungen sein* (Markus, 13. 10.) ...*Dann wird geschaut werden das Kommen des Menschensohnes im Wolkenwesen, umkrafet von der Macht, umleuchtet vom Licht der sich offenbarenden Geisteswelt.* (Markus, 13. 26.)

¹³ GA 182, 9. 10. 1918, Ausgabe 1986. Zitate aus S. 144-159. Siehe *Gralsmacht* 3, VI.

¹⁴ Dies ist in der Gralsmacht Realität. Ein Gegenbild ist die Globalisierung und Eine-Welt-Regierung (NWO), ein anderes ist die Vermassung durch Rock-, Sport-, Medien- und Politik-Shows.

¹⁵ Dieser ist ungefähr gegeben mit dem Jahre 1998. Rudolf Steiner spricht in diesem Vortrag von ... *vor dem Beginn des 3. Jahrtausends.* Erfassen die Menschen nicht die Impulse des Engels, treten teuflische Instinkte usw. auf (siehe *Gralsmacht* 3, VI.)

- der Christus-Impuls bedingt außer allem übrigen auch völlige Religionsfreiheit für die Menschen.
- nur das ist das rechte Christentum, welches absolute Religionsfreiheit möglich macht.
- die unwiderlegliche Einsicht in die geistige Natur der Welt

In diesem Zusammenhang spricht Rudolf Steiner immer wieder von der Bewusstseinsseele, sodass anzunehmen ist, dass die Arbeit der Engel und das „neue Engelwort“ mit der Bewusstseinsseelenzeit beginnt. Dies ist nun wiederum ungefähr die Zeit der 5., 6. und 7. apokalyptischen Posaunen, der „Drei Wehe“¹⁶.

Die Anthroposophie, die 3. Offenbarung,¹⁷ die Verkündigung des ätherischen Christus trat in Mitteleuropa auf und sollte über die ganze Welt verbreitet werden, was verhindert wurde. Auf Grund dessen konnte sich die Gralsmacht mit der Äther-Technik nur „im Verborgenen“ entwickeln, bzw. wirkt heute „aus dem Verborgenen“ heraus. Eigentlich sollte die Äther-Technik (Gralsscheiben usw.) – zumindest in Mitteleuropa – die Explosionstechnik (Autos usw.) schon längst abgelöst haben.

Das „neue Engelwort“ wirkt auf jeden Fall in jedem Menschen, unabhängig von Volk, Sprache, Kultur und Religion – offensichtlich seit Beginn der Bewusstseinsseelenzeit.

Als Gegenbild zum „neuen Engelwort“ treten seit 1413 die „verbrecherischen Neigungen“ – man könnte von einem „neuen Teufelwort“ sprechen – in der Menschenseele, im Astralleib auf¹⁸:

Bei allen Menschen liegen im Unterbewußtsein seit dem Beginne der fünften nachatlantischen Periode die bösen Neigungen, die Neigungen zum Bösen¹⁹.

Die Bewusstseinsseelenzeit ist für alle Menschen eine Zeit der Prüfung. Es ist davon auszugehen, dass jede Menschenseele²⁰ seit 1413 bis zur allgemeinen Christus-Erscheinung (ca. 2017)²¹ einmal inkarniert gewesen sein dürfte.

Im Zusammenhang mit der siebten apokal. Posaune (seit ca. 1998) entscheidet sich auch das Schicksal der Toten, d.h. derjenigen Menschenseelen, die nicht im inkarnierten Zustand sind. Genau dies wird immer in den Bildern über das „jüngste Gericht“ dargestellt (Apok. 11.18.):

*Die Völker der Welt sind in Zorn geraten,
aber auch dein Weltenzorn ist rege geworden.
Die Zeit ist da, dass sich das Schicksal der Toten entscheidet.*

¹⁶ Siehe *Gralsmacht I*, VIII.4.

¹⁷ GA 130, 2. 12. 1911, S. 171, Ausgabe 1995

¹⁸ GA 185, 26. 10. 1918, S. 110, Ausgabe 1982

¹⁹ Aber diese Kräfte des Bösen sind nicht dazu da, ...um den Menschen zu verbrecherischen Handlungen zu führen, sondern sie sind im Weltenall dazu vorhanden, um, wenn der Mensch aufgerufen ist zur Bewusstseinsseele, in ihm die Neigung hervorzurufen, das geistige Leben so zu empfangen (ebenda)

²⁰ Ich gehe davon aus, dass es insgesamt rund sieben Mal soviel Menschen gibt. D.h.: nehmen wir die rund 6 Milliarden heute lebenden Menschen mal 7, so kommen wir auf ca. 42 Milliarden Menschen. Das kosmische Lebensalter des Menschen beträgt 72 Jahre, nehmen wir das mal 7, so kommen wir auf 504 Jahre. Ich glaube, dass eine Inkarnation + nachtodliche Phase + vorgeburtliche Phase sich in rund 500 Jahren abspielen. Weitere Ausarbeitungen darüber erfolgen in *Gralsmacht 5*.

²¹ Siehe X.7.

Das „neue Engelswort“ (s.o.) spricht seit Beginn der Bewusstseinsseelenzeit in jeder Menschenseele. Davon, ob der Mensch das „neue Engelswort“ hören will und sich entsprechend danach verhält, hängt sein weiteres Schicksal ab:

hinauf oder hinunter!(vgl. 8.).

Kommen wir noch auf eine Möglichkeit im Zusammenhang mit dem „neuen Engelswort“ zurück (s.o.):

- den Menschen wird die Möglichkeit gegeben, durch das Denken zum Geist zu gelangen, durch das Denken über den Abgrund hinweg zum Erleben im Geistigen zu kommen.

Rudolf Steiner erwähnt den „Abgrund“ im folgenden Vortrag²²:

Der Mensch hätte in eine Art Abgrund hinuntersinken müssen, wenn er nicht bewahrt worden wäre vor diesem Hinuntersinken durch das Hereintreten des Christus in unsere Welt. Wir müssen uns so vorstellen, daß der Mensch in diesem unserem Zeitraum²³ ganz heruntergestiegen ist in die physische Welt hinein.²⁴

Das Mysterium von Golgatha verhinderte also, dass die Menschheit schon zur Zeitenwende in den Abgrund „versunken ist“. Bis zum Beginn der Bewusstseinsseelenzeit hatten die Menschen Zeit, eine Beziehung zum Christus-Impuls aufzubauen.

Diejenigen Seelen, die sich seit 1413 als Ich-lose Menschen (= apokalypt. Heuschrecken)²⁵ inkarnieren, hatten ihr Karma soweit verschlechtert und den Christus-Impuls abgelehnt.

Diese versuchen nun seit dieser Zeit, die anderen Menschen gewissermaßen „in den Abgrund zu ziehen“, wo sie sich selber befinden. Diese Ich-losen Menschen, vor allen Dingen die führenden Schwarzmagier bilden eigentlich den „Leib“ für Sorat-666, der in die Lage gekommen ist – was noch nie in der ganzen Evolution der Fall war – eine ganze Zivilisation zu vernichten.²⁶

Weiter sagt Rudolf Steiner über den Abgrund:²⁷

Denn tatsächlich ist der Mensch in gewisser Weise schon hineingestiegen in den Abgrund (!), und wer vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus die Zeit studiert, kann an den profansten Erscheinungen sehen, wie das von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weitergeht, wie immer ein gewisser Punkt erreicht wird, wo gerade noch die Persönlichkeit sich selbst fangen kann. Überläßt sie sich an diesem Punkte dem Hinabsinken, dann verliert (!) sich die Persönlichkeit, dann wird die Persönlichkeit nicht gerettet (!), um hinaufzusteigen in die geistigen Welten.

Der Mensch kann durch das Denken über den Abgrund hinweg zum Erleben im Geistigen kommen. Voraussetzungen scheinen dafür zu sein:

²² GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

²³ Ich gehe davon aus: seit Beginn der Bewusstseinsseelenzeit.

²⁴ Seit 1413 ist die Menschheit sozusagen „erdenreif“ geworden. Dies entspricht ca. dem 14. Jahr.

²⁵ Siehe *Gralsmacht I*, VIII.4 und IL.9.

²⁶ Im Vergleich zum Untergang von Lemurien und Atlantis, welche im Evolutionsplan „vorhergesehen war“, ist der anstehende Zivilisationsuntergang nicht „vorhergesehen gewesen“. Das ist die „KruX der Freiheit“ der Menschheit im 20. und 21. Jahrhundert – ein „zweischneidiges Schwert“ (vgl. Apok.1.16. über den apokalyptischen Christus: ... *Aus seinem Munde ging es hervor wie ein scharfes zweischneidiges Schwert.*)

²⁷ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

- Mitleidsfähigkeit (kein Mensch soll Ruhe haben im Genusse von Glück, wenn andere neben ihm unglücklich sind)
- Verantwortungsbewusstsein (es herrscht ein gewisser Impuls absolutester Brüderlichkeit, absolutester Vereinheitlichung des Menschengeschlechtes)
- Erhöhung des Interesses an unserem Mitmenschen

Menschen-seelen, die das „neue Engelwort“ hören, dürften ein „apokalyptisches Bewusstsein“ entwickeln und an der Kulturauferstehung teilhaben – eben weil ihnen der Mensch so unglaublich „am Herzen liegt“.²⁸

In der Apokalypse (12.11.) werden die Geist-ergebenen Menschen wie folgt beschrieben:

Sie haben nicht ihr Eigensein geliebt und nicht den Tod gefürchtet.

Möge in diesem Zusammenhang dieser Spruch Rudolf Steiners, der genau das eben gesagte beinhaltet, „zu Herzen genommen werden“:

*Sieghafter Geist,
Durchflamme die Ohnmacht
Zaghafter Seelen,
Verbrenne die Ich-Sucht,
Entzünde das Mitleid,
Dass Selbstlosigkeit,
Der Lebensstrom der Menschheit,
Wallt als Quelle
Der geistigen Wiedergeburt.*

Nun ist gewissermaßen die „Grundlage“ geschaffen, um den Blick zu den apokalyptischen „Zeichen am Himmel“ zu richten.

5. Der Halleysche Komet (1835 – 1910) – das Land „Schamballa“

Rudolf Steiner:²⁹ *Mit der Erscheinung des Halleyschen Kometen vom Jahre 1835 war wiederum geboren ein neuer Impuls in den Materialismus herunter. Und Büchner, Vogt und Moleschott sind diejenigen, die auf der Erde ausleben, was aus dem Kosmos herunter wie ein gewaltiges Zeichen mit dem Halleyschen Kometen erschienen ist. Und jetzt stehen wir davor – weil die Menschheit eben geprüft werden muß, sich aus sich selber emporringen muß, die Widerstände der Spiritualität fühlen muß, um dann um so mehr Kräfte zu ihrem Aufstieg zu entfalten –, jetzt (1910) stehen wir davor, daß wir mit dem neuen Erscheinen des Halleyschen Kometen aus dem Weltall zugesendet erhalten die Kräfte, welche die Menschheit in einen noch flacheren, in einen noch abscheulichen Materialismus herunterführen können.*

²⁸ Vgl. Matth. 22. 34-40: *Als die Pharisäer hörten, daß er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich, und einer von ihnen, ein Gesetzeskundiger, stellte ihn auf die Probe und fragte: Meister, welches Gebot ist das größte im Gesetz? Er antwortete: »Liebe den Herrn, der dein Gott ist, mit allen Kräften deines Herzens, deiner Seele und deiner Gedanken.« Dies ist das große und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Liebe deinen Mitmenschen, wie du dich selber liebst.« In diesen beiden Geboten ist das ganze Gesetz samt den Büchern der Propheten enthalten.*

²⁹ GA 116, 9. 3. 1910, S. 118-123, Ausgabe 1982

Geboren werden kann etwas, was sich vielleicht selbst die flachsten Flachlinge des Böhnerianismus nicht denken können. Diese Möglichkeit muß gegeben sein. Denn nur, wenn der Mensch die ihm widerstrebenden Mächte überwindet, kann er sich die hinaufführenden starken Kräfte aus dem Weltall aneignen.

Wenn wir das ins Auge fassen, werden wir in der richtigen Weise dem gegenüberstehen, was wir Zeichen des Himmels nennen können. Es ist durchaus der Fall, wenn es nur nicht abergläubisch aufgefaßt wird, sondern im Sinne der großen Weltengesetze: Es steckt der Herrgott wieder einmal die Himmelsrute heraus (!), um den Menschen zu zeigen, was sie zu tun haben. Und die gegenwärtige Erscheinung des Halleyschen Kometen ist eine solche, die beachtet werden muß.

Denn es muß ein gewaltiger Impuls zum Aufstieg erfolgen, um herauszukommen aus dem Versunkensein in eine materialistische Weltanschauung zur Spiritualität. Wie uns die Möglichkeit gegeben ist, in den Materialismus hinein zu versumpfen, so ist uns auf der anderen Seite die Möglichkeit gegeben, hinaufzusteigen zu helleren, geistigeren Höhen ...

Es steht wahrhaftig so mit uns, daß der Ruf Johannes des Täufers: Ändert die Seelenverfassung! – auch für unsere Zeit gilt. Das kann durchaus betont werden...

Stellen wir uns nun die Christus-Erscheinung vor, wie sie für die ersten Vorzügler in den nächsten 2500 Jahren³⁰ auftreten wird, wie es für den Paulus vor Damaskus der Fall war. Der Mensch wird aufsteigen zur Erkenntnis der spirituellen Welt, wird durchsetzt sehen die physische Welt mit einem neuen Lande, mit einem neuen Reich. Verändert wird in den nächsten 2500 Jahren der Anblick der physischen Umgebung für den Menschen sein, indem hineintreten wird für ihn ein ätherisches Gebiet, das da ist, das aber der Mensch erst wird sehen lernen müssen ...

(Es) ... erzählen uns die Traditionen, welche sich ein Andenken an das alte Hellsehen bewahrt haben, von einem unbekanntem Märchenlande, das dem Blick des heutigen Menschen entschwunden ist. Und es gibt in der morgenländischen Literatur wunderbare Schriften mit einem eigenartigen tragischen Zauber in ihrem Inhalt, der etwa sagt: Es hat einmal im Menschenreich die Möglichkeit gegeben, hinzupilgern zu einem Lande, wo herausgeflossen ist alles Geistige in ein physisch Sinnliches. Es ist das Land, aus dem in entsprechenden Zeiten die Eingeweihten, und aus dem die Bodhisattvas immer wieder ihre Kraft schöpfen.

Mit tiefer Wehmut wird von diesem Lande in den orientalischen Schriften gesprochen, wo es in einigen etwa heißt: Wo ist es?...

Aber es wird davon erzählt, daß dieses Land wieder zur Erde kommen werde. Und das ist wahr: Es wird zur Erde kommen! Und der Führer dazu wird derjenige sein, den die Menschen sehen werden, wenn sie durch das Ereignis von Damaskus hineingelangen werden in das Land «Schamballa»

Die alten Kräfte führen nicht mehr in das Land Schamballa. Daher sprechen die orientalischen Schriften mit so tragischer Wehmut von dem untergegangenen Lande Schamballa. Aber es wird das Christus-Ereignis, das durch die erwachten neuen Fähigkeiten in diesem

³⁰ Um 4500 wird der Maitreya-Buddha den „Christus im Astralen“ verkünden. (Vgl. GA 130, 3. 12. 1911, S. 199, Ausgabe 1977)

Jahrhundert den Menschen beschert sein wird, wiederbringen das Märchenland Schamballa, das während des Kali Yuga im Grunde nur der Eingeweihte kennen konnte.

So also steht die Menschheit vor der Entscheidung: Entweder mit dem, was durch den Halleyschen Kometen (von 1910) kommt, heruntergeführt zu werden in eine Finsternis, die noch unter dem Kali Yuga liegt, oder durch anthroposophisches Verständnis nicht zu übersehen dasjenige, was veranlagt ist an neuen Fähigkeiten, um die Wege zu finden nach dem Lande, das heute gemäß der orientalischen Literatur verschwunden ist, das aber der Christus der Menschheit wieder zeigen wird: nach dem Lande Schamballa. Das ist der große Punkt am Scheidewege: Entweder hinunter oder hinauf; entweder in etwas, was als ein Welten-Kamaloka noch unter dem Kali Yuga liegt, oder in das, was dem Menschen möglich macht jenes Gebiet zu betreten, was in Wahrheit gemeint ist mit der Bezeichnung Schamballa.

Dies zum Erscheinen des Halleyschen Kometen von 1910. Es ist deutlich, dass sich die Menschheit für das „Welten-Kamaloka unterhalb des Kali Yuga“ entschieden hat.³¹ Was ist nun zu dem Erscheinen des Halleyschen Kometen von 1986 zu sagen?³²

Zuerst aber muss der Komet von 1933 behandelt werden. Wir kommen zu Aussagen R. Steiners, die er am 20. 9. 1924 – also 14 Jahre nach 1910 – gemacht hatte. Diese Aussagen gehören zu seinen letzten öffentlichen Aussagen; am 28. 9. 1924 hielt R. Steiner seinen letzten Vortrag.

6. 1933 – Der Komet – 666

Rudolf Steiner sagte nun über den kometarischen Aspekt der Apokalypse, speziell über einen Kometen, der 1933 den Weltuntergang herbeigeführt hätte, wenn er mit der Erde zusammengestoßen wäre.³³:

... Wenn der Komet so geblieben wäre, wie er war, würde unbedingt die Katastrophe 1933 eintreten, daß alle Meere in riesigen Fluten so über die Erde verteilt würden, daß alles Leben auf der Erde ersterben müßte. Aber der Komet hat sich vorher aufgelöst, er wird in Partikeln von der Erde aufgenommen, die Erde nährt sich von dieser Weltsubstanz. Und statt daß 1933

³¹ Siehe *Gralsmacht* 3, XXX.3.

³² Wird in 8. behandelt

³³ GA 346, 20. 9. 1924, S. 236 - 240, Ausgabe 1995. Im Zusammenhang mit dem 21. 12. 2012 wird oft von einem Kometen („Niribu“ u.a.) gesprochen, der die Erde zerstören soll, und damit die okkulte Tatsache von 1933 auf 2012 „abgelinkt“. Linkes 1. Bild: Benarkah-Komet-2012 (www.lanjoy.wordpress.com). Rechtes 2. Bild: Im



Fernsehen „Galileo-Mystery“ wurde die kleinere Kometen-Ausgabe-2012 gebracht: ein Komet, der Berlin zerstören soll (www.blog.berlinallgemein.de). In www.satansrapture.com wird für 2012 ein Kometeneinschlag prophezeit. („Satansrapture“ heißt übersetzt „Entzücken für Satan“)

– wir sind ja nicht weit davon – der Zusammenstoß erfolgt, wird das, was die Erde schon aufgenommen hat, durch andere Substanzen vergeistigt, und das Geistige steigt auf. Die Erde verdaut den Kometen, das Geistige steigt auf. Meine lieben Freunde, so steigt von Zeit zu Zeit in der Erde vergeistigtes Kometarisches auf ...

Die Erde nimmt Kometarisches auf, ... so dass derjenige, der geistig schauen kann, sieht, wie wieder etwas zurückkommt und den menschlichen Astralleib in günstigem oder auch ungünstigem Sinne beeinflusst. Es gibt Kometen, die den Menschen so beeinflussen, wie ich es jetzt geschildert habe, daß sie seine Nervosität therapeutisch ausgleichen, und solche, die da wilde Kräfte des Astralen entfesseln, wenn sie, nachdem die Erde sie absorbiert hat, wieder heraufdringen.

So sieht der Apokalyptiker auf Kometenerscheinungen hin und schildert mit den Tieren zugleich die Kometenerscheinung, er parallelisiert sie, weil sie sich nach ihren Phänomenen parallelisieren lassen, er parallelisiert sie mit dem siebenköpfigen Tier (!), weil sie damals in jener Zeit noch viel mehr mit dem ganzen Physischen zusammenhängen, und weil in der Tat in einem Kometen, der siebengespalten war, eben himmlisch zum Ausdruck kam, was auf der Erde geschah.

Und so wird auch das mit dem zweihörnigen Tier, was ich Ihnen ausgeführt habe, auf die Kometengestalt bezogen: der Komet mit den zwei Schwänzen ...

Da schaut der Apokalyptiker auf die Erscheinung hin: Von einem Kometen günstige, vom anderen ungünstige Wirkungen erheben sich in ihrer Geistigkeit. Aus der Gefangenschaft der Erde wird los sein das Tier; das ist im kosmischen Sinne der Komet. Das Tier wird los sein, das bedeutet etwas für die Entwicklung der Menschen. So wird auf sehr starke Realitäten hingewiesen, auf große bedeutende Punkte in der Entwicklung der Menschheit und der Erde.

1933, meine lieben Freunde, bestünde die Möglichkeit, daß die Erde mit allem, was auf ihr lebt, zugrunde ginge, wenn nicht die andere weise Einrichtung da wäre, die sich nicht errechnen läßt. Es ist so, daß die Berechnungen nicht mehr stimmen können dann, wenn die Kometen andere Formen angenommen haben.

Man müßte im Sinne des Apokalyptikers sagen: Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfaßt werden kann, muß die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933 aufsteigt. – Das ist apokalyptisch gesprochen ...

Handelt es sich bei den 1933-Kometen um den Kometen des

- „siebenköpfigen Tieres“ oder des
- „zweihörnigen Tieres“?

Gemäß der Aussage Rudolf Steiners von oben ... so sieht der Apokalyptiker auf Kometenerscheinungen hin ... er parallelisiert sie mit dem siebenköpfigen Tier... und weil in der Tat in einem Kometen, der siebengespalten war,... müsste es sich beim 1933-Kometen um das „siebenköpfige Tier“ handeln.

Dieses wird in der Apokalypse einerseits beschrieben als der ... große, feuerrote Drache mit sieben Häuptern (12.3.) und andererseits als das ...Tier aus dem Meer... das ... sieben Häupter hatte (13.1.).

Über den ... *großen, feuerroten Drachen mit sieben Häuptionen* (12.3.) wird folgendes in der Apokalypse ausgesagt:

- Er raffte ... *mit seinem Schweife ... ein Drittel aller Sterne vom Himmel hinweg und warf sie auf die Erde* (12.4.). Dies ist das Bild für die Ich-los gewordenen Menschen-seelen.³⁴
- Er ... *stand vor dem Weibe, das im Begriffe war zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen* (12.4.). Dies ist das Bild für die Gralsseele, die die Gralskraft „gebiert“.³⁵
- Er kämpfte gegen ... *Michael und seine Engel* (12.7./8.). Dies ist das Bild für den Kampf Michaels mit dem Drachen.³⁶
- Er ... *ward gestürzt ..., die Schlange vom Urbeginn, die zugleich diabolischer und satanischer Natur ist, der Verführer der ganzen Menschheit* (12.9.). Dies ist ein Bild für Sorat-666, der aus der Saturnentwicklung der Erde stammt.³⁷
- Und als er ... *sah, dass er auf die Erde gestürzt worden war, fing er an, das Weib, das den Sohn geboren hatte, zu verfolgen.*(12.14.) Dies ist das Bild der Verfolgung der Gralsmacht³⁸.
- Und (er bzw.) *die Schlange ließ aus ihrem Rachen hinter dem Weibe her einen Wasserstrom hervorfluten, um es zu vernichten.* (12.16.) Dies ist das Bild für den westlichen technischen Okkultismus.³⁹
- Und er ... *entbrannte vor Zorn gegen das Weib. Er stürmte dahin, um gegen die zu streiten, die von dem Samen des Weibes übrig geblieben waren* (12.17.). Dies ist das Bild für die Verfolgung der Geist-ergebenen Menschen (13.7.), bzw. der Menschen mit dem „Gottes-Zeichen auf der Stirn“ (14.1.), der „Hundertvierundvierzigtausend“ (14.1.). Es sind die Menschen, die sich der Gralsmacht angeschlossen haben, bzw. sich ihr anschließen werden.⁴⁰

Es ist offensichtlich (– so zeigt es die weitere geschichtliche Entwicklung seit 1933 –), dass die geistige Wirkung im Astralleib der Menschen (s.o.) eine ungünstige war/ist und durch das „Tier von 1933“... *wilde Kräfte des Astralen ...* (s.o.) entfesselt wurden: „Das Tier war/ist los“ und zwar weltweit!

Ich wiederhole (s.o.): ... *Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfaßt werden kann, muß die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933 aufsteigt.* Dies ist das „apokalyptische Tier aus dem Meer“ – Sorat-666.⁴¹ Der entsprechende Komet ist der Komet von 1933.

Gibt es auch den Kometen des „zweihörnigen Tieres“, des „Tieres aus der Erde“, Satan-Ahrimans?⁴²

Behalten wir diese Frage im Bewusstsein und kehren zunächst zu dem Halleyschen Kometen zurück.

³⁴ Siehe *Gralsmacht 1*, VIII.4., IL.9., *Gralsmacht 2*, III.1., XI.3., XIV.3., XVII.6., 12., XX.3.

³⁵ Siehe *Gralsmacht 3*, XVII.3.

³⁶ GA 177, 14. 10. 1917, Ausgabe 1985. Siehe *Gralsmacht 1*, XIII.7. und weiter Ausführungen zum Thema „Drachen“ und Illusionismus in XVIII.1.

³⁷ Siehe *Gralsmacht 1*, IX.5./6. und X.3.

³⁸ Siehe u.a. *Gralsmacht 1*, XXXI.5./7.

³⁹ Siehe u.a. *Gralsmacht 1*, IX.3./4.

⁴⁰ Siehe u.a. *Gralsmacht 3*, XXX.1.

⁴¹ Siehe u.a. *Gralsmacht 1*, VI.3.-5., IX.5./6. und X.3.

⁴² Siehe 9.

7. Der Halleysche Komet – 1986

Um uns ein Bild vom Halleyschen Kometen von 1986 zu machen, wiederholen wir erst die Aussagen Rudolf Steiners über den Halleyschen Kometen von 1910 (5.)

- Gefahr, die Menschheit in einen noch abscheulichen Materialismus hinunterzuführen
- Nur, wenn der Mensch die ihm widerstrebenden Mächte überwindet, kann er sich die hinaufführenden starken Kräfte aus dem Weltall aneignen
- Es steckt der Herrgott wieder einmal die Himmelsrute heraus, um den Menschen zu zeigen, was sie zu tun haben.
- Denn es muß ein gewaltiger Impuls zum Aufstieg erfolgen, um herauszukommen aus dem Versunkensein in einer materialistischen Weltanschauung, hin zur Spiritualität.
- Es steht wahrhaftig so mit uns, daß der Ruf Johannes des Täufers: Ändert die Seelenverfassung! – auch für unsere Zeit gilt.
- Christus-Erscheinung im Ätherischen für die nächsten 2500 Jahre
- Es wird in den nächsten 2500 Jahren der Anblick der physischen Umgebung für den Menschen so sein, dass für ihn ein ätherisches Gebiet hinzukommen wird.
- Das Märchenland „Schamballa“ der orientalischen Schriften.
- Der Führer nach „Schamballa“ wird der ätherische Christus sein.
- Menschheitliche Entscheidung: Entweder mit dem, was durch den Halleyschen Kometen (1910) kommt, heruntergeführt zu werden in eine Finsternis, die noch unter dem Kali Yuga liegt (= Welten-Kamaloka), oder durch den ätherischen Christus bzw. die Anthroposophie hinaufgeführt zu werden in ein ätherisches Gebiet ... „Schamballa“

Unter Berücksichtigung der „geänderten Zeitenlage“ müssen all die oben angeführten Punkte auf den Halleyschen Kometen von 1986 bezogen werden mit dem Unterschied, dass 1910 die Menschheit angesprochen wurde, 1986 aber – was den Aufstieg betrifft – das Menschen-ICH.

Also: die Menschheitliche Entscheidung von 1910 wird 1986 zur persönlichen Entscheidung. Und: der Materialismus von 1986 ist noch abscheulicher als der von 1910, ganz zu schweigen von dem Materialismus im Jahre 2009.

8. Der Komet Hale-Bopp

Ich wiederhole die Aussage Rudolf Steiners⁴³ (7.):

Und so wird auch das mit dem zweihörnigen Tier, was ich Ihnen ausgeführt habe, auf die Kometengestalt bezogen: der Komet mit den zwei Schwänzen.

Über den Kometen Hale-Bopp steht in Wikipedia:

Der Komet Hale-Bopp (C/1995 01) wurde am 23. Juli 1995 unabhängig von Alan Hale in New Mexico und Thomas Bopp in Arizona entdeckt als er noch sehr weit von der Sonne entfernt war. Man vermutete früh, dass er in der Nähe der Sonne sehr hell werden würde. Die Vorhersage bestätigte sich, als er sein Perihel am 1. April 1997 durchlief. Hale-Bopp wurde daher auch als Der Große Komet von 1997 bezeichnet. Er war wahrscheinlich der am meisten beobachtete Komet des 20. Jahrhunderts und einer der hellsten für mehrere Jahrzehnte. Der Komet konnte über einen Zeitraum

⁴³ GA 346, 20. 9. 1924, S. 236 - 240, Ausgabe 1995

von 18 Monaten (!) freiaugig gesehen werden – doppelt so lange wie der bisherige Rekordhalter, der große Komet von 1811.

Dieser Komet war eine sehr lange Zeit für alle sichtbar, die auf die „Zeichen am Himmel“ achten. Er erschien ab Februar/ März 1997 „zweigeöhrt“⁴⁴ – es waren ungefähr die letzten drei Monate. Am 12. Mai 1997 endete die Sichtbarkeit des Kometen für Mitteleuropa.⁴⁵

Interessant ist, dass der Komet Hale-Bopp – so *Wikipedia* – 18 Monate lang mit dem bloßen Auge gesehen werden konnte. 18 Monate sind 6+6+6 Monate, also 666. Weiter ist interessant, dass der Komet ungefähr im Jahre 4380 (*Wikipedia*)⁴⁶ zurückkehren wird.

Um 4500 wird der Maitreya-Buddha die Erscheinung des Christus im Astralen verkünden.⁴⁷ Bis dahin müssen Erde und Menschheit vom Zivilisations- bzw. Bewusstseinsuntergang (ca. 2017) wieder geheilt worden sein. Die Menschen müssen bis zu diesem Zeitpunkt (ca. 4300-4500) genügend Erfahrungen im Umgang mit dem Ätherischen gemacht haben, weil mit der vierten Offenbarung⁴⁸ dann das Zeitalter der „Beherrschung des Astralen“ beginnen wird.

In diesem Zusammenhang wird der Komet Hale-Bopp eben den „zeitlichen Rahmen“ von ca. 2300-2500 Jahren „abstecken“.

⁴⁴ Linkes 3. Bild: 9. 4. 1997. Mittleres 4. Bild: im Perihel (1. 4. 1997) Rechtes 5. Bild: 9. 4. 1997



⁴⁵ <http://www.geocities.com/kometarium/1995o1.html>

⁴⁶ Andere sprechen ungefähr vom Jahre 4500

⁴⁷ Vgl. GA 130, 17. 9. 1911, S. 24, 19. 9. 1911, S. 40/1, 21. 9. 1911, S. 52 Ausgabe 1977, GA 118, 13. 4. 1910, S. 227, Ausgabe 1984 und die Ausführungen von Karl-Heinrich Uhlenried in *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage* (Lochmann-Verlag)

⁴⁸ Nach Moses, *Mysterium von Golgatha und Anthroposophie*